

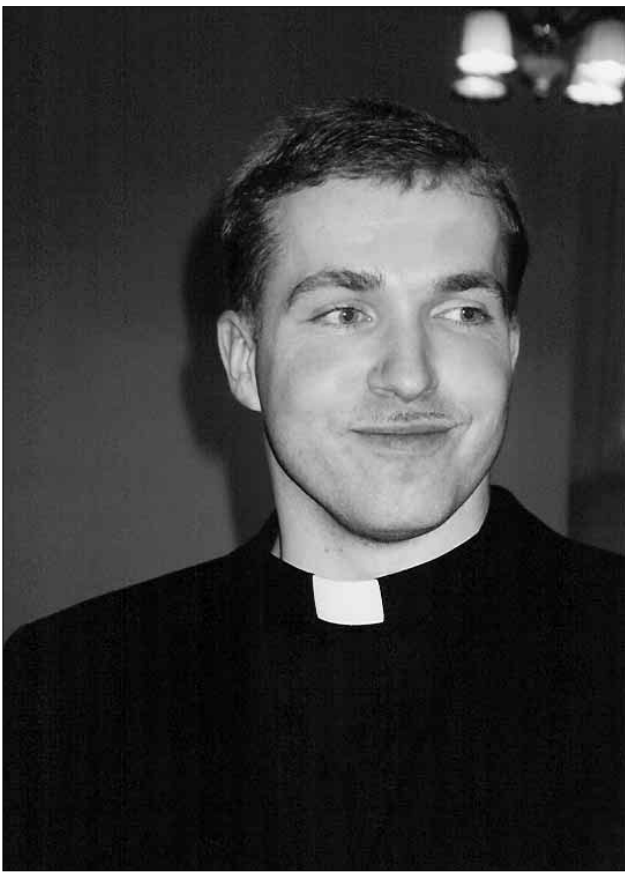
# Bischofswahl mit Hindernissen

MINDAUGAS SABUTIS IST NEUER BISCHOF DER LITAUISCHEN  
EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE

von Frank Erichsmeier

Am 24. April 2004, fast auf den Tag genau ein Jahr nach dem plötzlichen Tod von Bischof Jonas Kalvanas jun., kamen die Delegierten der außerordentlichen Synode der Litauischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (LELK) in Tauragė (Tauroggen) zusammen, um einen neuen Bischof für ihre Kirche zu wählen.

Nach vielen engagierten Diskussionen, einigen aufregenden Situationen, in denen unklare Fragen zur Geschäftsordnung der Synode geklärt werden mussten, und zwei spannenden Wahlgängen stand schließlich erst am Abend des Tages der Name des neuen Bischofs fest: Gewählt haben die Synodalen – für viele Beobachter sicher überraschend – den erst achtundzwanzig Jahre alten Pastor der Gemeinde Vilnius, Mindaugas Sabutis.



Pfarrer ▲  
Mindaugas Sabutis

Foto: Dieter Lorenz

Der Synodaltag begann mit einem Wortgottesdienst in Tauragės Martynas-Mazvydas-Kirche, in der traditionsgemäß später auch die Sitzung der Synode stattfand. Die liturgische Leitung dieses Gottesdienstes hatten die beiden Mitglieder des Konsistorialpräsidiums, Pastor Saulius Juozaitis und Pastor Darius Petkunas, die nach dem Tod von Jonas Kalvanas kommissarisch ein Jahr lang gemeinsam die Leitung in der LELK ausgeübt hatten und die, was lange vorher bekannt war, beide an diesem Tag auch für das Bischofsamt kandidieren würden. Die Predigt hielt der

Vertreter der Litauischen Evangelisch-Lutherischen Exilkirche, Pastor Algimantas Zilinskis aus Kanada. Anhand biblischer Beispiele stellte er zwei unterschiedliche Arten von Leitung in der Kirche bildhaft gegenüber und betonte, dass die Synodalen, wollten sie dem Willen des Herrn der Kirche in ihrer Wahl entsprechen, nach einem jedenfalls gerade nicht zu suchen brauchten – nämlich nach einem perfekten Bischof, den könne es genauso wenig geben wie einen perfekten Christen.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde die Sitzung der Synode durch Pastor Liudvikas Fetingis aus dem memelländischen Plikiai (Plicken) durch das Anzünden einer Kerze feierlich eröffnet. Die Leitung der Sitzung war – wie schon in den vergangenen Jahren – in die erfahrenen Hände von Jonas Kairevicius, Rechtsanwalt in Kaunas und Mitglied des Konsistoriums, gelegt.

Er begrüßte die ökumenischen Gäste aus den USA (Missouri-Synode), aus Deutschland (Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche, Lippische Landeskirche, Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche) sowie die Vertreter der beiden reformierten Kirchen Litauens. Nach den Grußworten wurden die weiteren Mitglieder des Synodalvorstandes, die Schriftführer und die Stimmzähler bestimmt, wobei die Synode sich auf die Vorschläge des

Synodalvorbereitungsausschusses stützte.

## Änderung der Tagesordnung

Spannend war hingegen bereits die Festsetzung der Tagesordnung. Eine Gruppe von vor allem jungen Pastoren unter Leitung von Reinholdas Moras aus Klaipėda brachte den Antrag ein, vor der Wahl des Bischofs zunächst eine Debatte über das Statut der LELK zu führen, um diesen Verfassungstext der Kirche an verschiedenen Stellen, die sich während der innerkirchlichen Diskussionen der vergangenen Monate als reformbedürftig erwiesen hätten, zu ändern – unter anderem auch den Passus des Statuts, der das passive Wahlrecht zum Bischofsamt nur den Pastoren zuerkennt, die eine höhere theologische Bildung erworben haben und mindestens zehn Jahre im Dienst der Kirche stehen. Eine Streichung dieser Vorschrift könne in dieser besonderen Situation der Kirche mit ihren zumeist sehr jungen Pastoren eine größere Auswahl an Kandidaten und damit eine demokratische Wahl durch die Synode ermöglichen, während die Beibehaltung dieser auch in sich unklaren Vorschrift (zumindest bei strenger Auslegung, die die Dienstjahre erst vom Zeitpunkt der Ordination, also ohne die in Litauen für lutherische Geistliche übliche Zeit des Diakonats rechnet) die Auswahl der Synode auf einen einzigen Kandida-

ten begrenzen würde. Dieser Antrag löste zum Teil heftigen Widerspruch und eine hitzige Debatte aus. Einige Synodale vertraten die Auffassung, die außerordentliche Synode sei ausschließlich zur Wahl eines neuen Bischofs autorisiert und eine Änderung von rechtlichen Regelungen zugunsten konkreter Personen sei zudem nicht statthaft. Es wurde sogar der Meinung Ausdruck gegeben, eine Änderung des Statuts vor der Bischofswahl sei ein Angriff auf die Würde des Bischofsamts, der auch das ehrende Gedächtnis des verstorbenen Bischofs Jonas Kalvanas beschädige. Umgekehrt machten gerade viele der jungen Pastoren deutlich, dass sie in den Änderungsvorschlägen ein entscheidendes Ergebnis ihrer gemeinsamen Arbeit in der Kirche und ihren Einzelgemeinden verstärkt prägen müsse. Auf Vorschlag des Synodalvorstands nahm die Synode dann schließlich die Debatte über die Änderungsvorschläge in ihre Tagesordnung auf, jedoch nur, insofern sie Auswirkungen auf die Bischofswahl haben könnte. Alle übrigen Verfassungsfragen vertagte man auf die nächste ordentliche Synode der LELK im kommenden Jahr. Nach einer weiteren, engagiert geführten Debatte beschloss die Synode mit überraschend deutlicher Mehrheit die Streichung des die Kandidatur zum Bischofsamt einschränkenden Passus.

### Vorstellung der Kandidaten

Somit war nach der Mittagspause der Weg frei zur Vorstellung der drei Kandidaten für das Bischofsamt: Pastor Darius Petkunas (35 Jahre, Pfarrer in Kretinga und weiteren Gemeinden im Memelland), Pastor Saulius Juozaitis (44 Jahre, Kaunas) und Pastor Mindaugas Sabutis (28 Jahre, Vilnius).

Jeder der drei Kandidaten nutzte die Gelegenheit zu einer ausführlichen Selbstvorstellung, Petkunas und Juozaitis dazu die Möglichkeit, auch Synodale aus ihren Gemeinden für ihre Person sprechen zu lassen. In diesen „Wahlreden“ wurde, zumal im Vergleich, das jeweilige Profil der Kandidaten deutlich. Ausgehend von der Bedeutung der verstorbenen Bischöfe Jonas Kalvanas sen. und Jonas Kalvanas jun., deren überragende Bedeutung für das Leben der litauischen lutherischen Kirche und auch für ihren persönlichen Lebensweg jeder der drei Kandidaten unterstrich, skizzierten sie durchaus unterschiedliche Verständnisse darüber, wie sie das Erbe der verstorbenen Bischöfe fortführen würden. So betonte Darius Petkunas, der auch eine wichtige Rolle in

der Theologenausbildung an der Universität Klaipeda spielt und soeben seine Promotionsschrift im Fach Liturgiegeschichte vorgelegt hat, seine Absicht, ein betont konservativ-konfessionelles Profil in der LELK zu festigen, und sparte dabei nicht mit Kritik an der seiner Meinung nach unangemessenen „westlichen“ historisch-kritischen Bibelauslegung als Grundlage der theologischen Ausbildung. Saulius Juozaitis, der gerade im Begriff ist, seine theologische Ausbildung am Seminar der Missouri-Synode in den USA zu beenden, stellte den Begriff der Mission der lutherischen Kirche in Litauen in den Mittelpunkt, der – auf der Grundlage der Tradition – die weitere gemeinsame Arbeit in der Kirche und ihren Einzelgemeinden verstärkt prägen müsse. Mindaugas Sabutis, der nach seinem Theologiestudium in Klaipeda in Vilnius Religionswissenschaft studiert hat, legte großen Wert auf eine neue Kultur des Miteinanders und der Offenheit innerhalb der lutherischen Kirche, in der man auch vor offensichtlichen Problemen wie der großen Zahl kleiner und kleiner werdender Dorfgemeinden nicht die Augen verschließen dürfe. So mag es – bei aller Vorsicht, die dem außen stehenden Beobachter hier zukommt – vielleicht doch erlaubt sein, die drei Kandidaten einem profiliert-konservativen, einem gemäßigt-traditionalistischen und einem eher progressiven Flügel in der Kirche zuzuordnen.

### 44 Stimmen für Sabutis

Die Auszählung der Stimmen des ersten Wahlgangs erbrachte folgendes Ergebnis: 21 Stimmen für Petkunas, 25 Stimmen für Juozaitis, 41 Stimmen für Sabutis. Im somit erforderlichen Stichwahlgang erhielt Juozaitis 39, Sabutis 44 Stimmen, drei Stimmen waren ungültig abgegeben worden. Obwohl der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der LELK, Almutas Dravininkas, angesichts des denkbar knappen Ergeb-



◀ Die evangelische Kirche in Tauragė

Foto: LELK

nisses noch Zweifel an der Gültigkeit der Wahl anmeldete, stellte Synodalpräsident Jonas Kairevicius unter Beifall der Synode schließlich fest, dass Mindaugas Sabutis der neu gewählte Bischof der Litauischen Evangelisch-Lutherischen Kirche ist.

Der aus Tauragė stammende Sabutis ist somit der dritte Bischof in der Geschichte der LELK, zugleich aber der womöglich jüngste Bischof in



der gegenwärtigen Christenheit und vermutlich auch der jüngste Bischof in der Geschichte des Luthertums. Er ist verheiratet mit der aus Jurbarakas stammenden Vilma Sabutiene, die wie er das in den Neunzigerjahren neu errichtete Theologische Seminar an der Universität Klaipeda besucht hat und als Theologin unter anderem in der Litauischen Bibelgesellschaft mitarbeitet. Sabutis wird vorerst Pastor der Gemeinde Vilnius bleiben, doch hat er bereits vor seiner Wahl angekündigt, baldmöglichst nach Tauragė zu ziehen.



◀ Erzbischof Jānis Vanags weiht Mindaugas Sabutis zum Bischof der Litauischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Fotos: LELK